Thorunia.

Die Erzählerin und Anzeigerin

an der Weichsel und Drewenz.

Dritter Jahrgang. Nro. 38. Sonnabend, den 12. Mai 1832.

Wiegenlied.

Knäbchen! wir sind nun allein,
Mütterchen wieget dich ein;
Laß uns nun plaudern von Herzen!
Immer zu tändeln und scherzen
Ziemet nicht Mutter, nicht Kind,
Schlafe mein Söhnchen geschwind!

Knäbchen! noch lächelst du mir,
Lange noch lächle auch dir
Frühling recht freundlich und milde,
Zaub're dir Wonnegefilde,
Daß, wenn die Sonne einst sticht,
Söhnchen verzage mir nicht!

Frühling hat Blumen gar viel',
Frühling hat lustiges Spiel;
Beides soll reichlich dir werden,
Beides ist Balsam auf Erden,
Nützt gegen Hitze und Kält',
Abend und Nacht es erhellt.

Blumen, gepflücket im Lenz',
Blühen im Herbste als Kränz',
Spenden im Winter viel' Strahlen,
Schnee dir und Eis zu bemalen,
Glänzen in Nächten als Stern',
Segnen die Schlafenden gern.

Träumst du einst, Knäbchen, als Greis,
Müde vom Tage so heiß,
Selig vom schattenden Dache,
Selig vom kühlenden Bache,
Denke des Frühlinges nur,
Denke der Blumen der Flur!

Aber auch Spiele, mein Kind!
Niemals verloren dir sind;
Spiele der Jugend, sie geben
Schimmer noch scheidendem Leben,
Leuchten am Ende der Bahn,
Wie sie's am Anfang' gethan.

Knäbchen! du schlummerst wohl schon?
Schlafe recht ruhig, mein Sohn!
Was ich gewünscht, ist gelungen,
Aus ist mein Liedchen gesungen;
Dichter zum Himmel sich schwingt,
Mutter in Schlummer nur singt. —

Mütter! ein schöner Beruf!
Danket der Gottheit, sie schuf
Männer, zum Ziele zu leiten,
Frauen, den Weg zu geleiten;
Sorget für's Kindelein: Herz,
Wieget in Schlummer den Schmerz!

Sie starb im Lenz des Lebens.

Eine Erzählung.

(Fortsetzung.)

III. Herrliche Entwürfe.

Schweigend steckte ich meine Rechnung ein, und trollte mit kummerbelastetem Herzen zu einem anderen Gönner, für welchen ich vor einem halben Jahre schon eine Karte gezeichnet hatte, ohne bis jetzt den wohlverdienten Ehrensold von 3 Ducaten zu erhalten.

Der eifrige Astronom saß im schwarzen Talar, wie Sarastro in der Zauberflöte, vor einem Himmelsglobus und zirkelte. Eben entwarf er eine topographische Karte des Mondes, welche dem ungeübten Zeichner durchaus nicht gelingen wollte, pinselte und seufzte, ärgerte sich und strich aus, und hatte endlich ein Chaos zu Wege gebracht, wie es etwa am ersten Tage der Schöpfung nur immer vorhanden sein konnte. Der überirdische Schuldner aber hatte keine Ohren für die sublunarische Zahlung.

Daß im Monde die schönsten Gold- und Silberbergwerke seien, davon war er überzeugt, daß London und Paris nur Sandkörner gegen jene von ihm entdeckte Hauptstadt daselbst wären, dafür setzte er seinen Kopf sammt der schmutzgrauen Federmütze zu Pfande, sein Teleskop hatte ihn nur Blicke in das gelobte Land thun lassen, er hatte den armen Leuten da oben beinahe in die Taschen gekukt, seine eignen aber, versicherte der arme Sternenmann, wären leer, denn eben hatte die polternde Frau Ehliebste dieselben, sammt den manschesternen Fingerblättern für irdische Allotria in Beschlag genommen.

Eya, wären wir da oben, tröstete er schließlich, dann wäre uns beiden geholfen. Statt der vertrockneten Steine würfe ich meinem verschwenderischen Hauskreuze einen Goldklumpen an den Kopf, und ihnen aus schuldiger Dankbarkeit einen dergleichen durch die Feueresse.

IV. Harpax.

Eben begegnete mir die triefäugige Regina, des alten Oheims — eines Stillen im Lande — allvermögende Haushälterin.

Vielleicht bei diesem, flüsterte mein bekümmerter Genius, und die Noth des zagenden Herzens bestätigte beifällig diese Meinung.

Sind der Herr Oheim zu Hause? fragte ich mit einem devoten Bückling diese.

Kann sein, schnurrte sie kurzweg mit einem sauertöpfischen Pavians-Gesichte, sich schnell wieder zu der, eben von Kunzens schwertmäuligem Eheteufel und Kaspars buckligen Klatschlieschen erzählenden Kaffeschwester wendend.

Einen kleinen Vorschuß wenigstens wird der reiche Mann nicht versagen, tröstete ich mich selbst, die Dachtreppe des Geizigen erklimmend.

Hatte er doch noch letzthin, wie unser Frühstücksblatt preisend bekundete, der Bibel-Gesellschaft 10 Thaler gespendet.

Ein unharmonisches Geplärre leitete mich durch die Egyptische Finsterniß.

> Gott verleih,
> Steh mir bei,
> Daß ich sorgsam meide
> Ueberfluß und Freude;

Beendigte er so eben seine Morgen-Andacht, und bellende Köter beantworteten mein bescheidnes Anklopfen.

Wie vorhin der dicke Geheime, rief der magre in einem schmutzigen, von tausend Flecken

glänzenden Pelzrocke gewickeltes Genie, sein barsches: was giebts? und die, noch immer den Supplikanten umschwebenden Lieblinge, unter seinem Schaafs-Fittige.

Auch diesem wurde jetzt des Herzens Kummer, die Vermehrung der Familie durch einen neuen Ankömmling und des Hauses Armuth und Dürftigkeit vorgestellt.

Weltkinder, Völler, Schlemmer, rief der fromme Gläubiger, solcher kann nie das Himmelreich werden. Aber das schwelgt in den Tag hinein, wie das liebe Vieh, und denkt nicht an Gott und eine Zukunft. Das geht in keine rechtgläubige Kirche, sondern kehrt sich zum Papstthume, ist noch schlimmer, ist ein Freigeist, ein Gottesläugner.

Mein bischen Armuth aber ist zur Ausbreitung seiner heiligen Worte an die im Irrthum versunknen armen Hebräer bestimmt, und damit gut.

Noch einmal legte ich zagend, in den dringendsten Bitten, dem frommen Christen mein Elend an's Herz.

Es ist des Himmels Strafe, grollte dieser, und ich armer sündiger Mensch darf den Willen des Herrn durch ein Darlehn nicht verhöhnen. Gehe er in Gottes Namen; ich kann nicht helfen.

Doch warte er.

Jetzt schüttelte er die ihn belagernden Hunde und Katzen ab, und stand auf.

Der Himmel hat sein hartes Herz doch erweicht, freute ich mich — aber leider wieder zu früh, denn nur eine bestäubte alte Bibel nahm er aus dem Pulte, reichte sie mir hin, und sprach pathetisch:

Da Neffe, hier hat er ein Buch, da bete und lese er, und der Herr wird ihn durch sein heiliges Wort vor Verzweiflung schützen, wenn er auf ihn vertraut und genügsam ist.

Der alte Sünder! seine volle Börse in der Tasche, den großen mit Eisen beschlagenen Geldkasten gefüllt, mit allen Nothwendigkeiten des Lebens bis zum Ueberfluß versehen, schwatzt es sich recht gut von Vertrauen, von Genügsamkeit und dergleichen goldnen Sächelchen mehr.

Aber die Lage, in der ich mich befand — der Himmel mag es mir verzeihen, ich wünschte dem biblischen Heuchler, der offenbar seinen Spott mit mir trieb, nur die Hälfte meines Kummers, der mich zu Boden drückte, auf den Hals — denn war das christlich, war das fein, dem hülfsbedürftigen Neffen, statt des nothwendigen Geldes, ein halb vermodertes Buch, dem Mitmenschen statt des Brotes einen Stein zu reichen?

Und doch durfte ich ihn nicht ganz erzürnen. Ich war sein dereinstiger Erbe, denn noch hatte er, das wußte ich gewiß, kein Testament gemacht. Es ging ihm, wie allen lebenslustigen Greisen, mit jenen glaubten sie sich schon den unterirdischen Göttern geweiht zu haben.

Vergebens aber war mein Bemühn, vergebens rezitirte ich, um ihn mir geneigt zu machen, das Kapitel vom barmherzigen Samariter. Unerbittlich blieb Harpax, und mit einem leisen Fluche, die geschenkte Bibel unter dem Arme, verließ ich den alten Heuchler.

Anekdoten.

Ein schlechter Schauspieler zerfiel mit einem Recensenten wegen eines Urtheils des letztern über das Spiel des erstern, und diese Zänkerei endigte sich mit der Drohung des Beurtheilers:

daß er dem Schauspieler etwas anthun werde, was er noch nie erlebt habe. — „Ei, was können Sie mir thun?“ — Das wird sich finden, war die Antwort. Mit diesen Worten verließ der Recensent die Gesellschaft, und ließ nachher den Schauspieler durch den Bedienten herausrufen. Dieser kam. „Nun, was wollen Sie von mir?“ — Ich will nur Wort halten, entgegnete jener. Ich ließ Sie herausrufen, das haben Sie noch nie erlebt.

Ein Witzling rühmte sich, eine sehr spitze Feder zu führen. „Nun, nehmen sie sich nur hübsch in Acht, — warnte ein Verständiger — daß Sie den Schnabel nicht einmal einstoßen.

Auflösung des Worträthsels in Nro. 37.

Kirchhof.

Bekanntmachungen.

Das dem Herrn Jakob Krause von einigen Freunden dargebrachte Geburtstags-Gedicht ist auf Vieler Verlangen nochmals abgedruckt worden, und wird zum Besten des Waisenhauses für 1 Sgr., ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, verkauft bei Wilhelm Theodor Lohde,

Friedrich Wilhelms Straße Nr. 457.

Um mehrseitiger Nachfrage zu genügen, zeigen wir dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß der Verfasser des in der Lohdeschen Offizin zur Geburtstagsfeier des Herrn Jacob Krause gedruckten Gedichts ein in Berlin wohnender Schriftsteller und allgemein beliebter Dichter ist.

Die Darbringer des Geburtstags-Gedichtes.

Vermiethung.

Eine Wohnung von 2 Stuben, zwei Treppen hoch, des Hauses 156 in der Altstadt, mit auch ohne Meubels, nebst Küche, Keller, Holzgelaß und verschlossenem Boden, ist vom 23sten Mai d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Besitzerin zu erfragen.

Wasserstand der Weichsel in Thorn im Mai 1832.

Am 9ten 2 Fuß 4 Zoll. Am 11ten 2 Fuß 4 Zoll.
Am 10ten 2 Fuß 4 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur W. T. Lohde. Druck mit Lohdeschen Typen.